

Bezugspreis*) monatl. M.: bei der Geschäftsst. 2 000 000 bei den Ausgabest. 2 020 000 durch Zeitungsb. 2 040 000 durch Post inkl. Geb. 2 047 500 ins Ausland 3 000 000 p. M. in deutscher Währg. nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grundpreise. Verlag und Post haben das Recht, bei weiterer Geldentwertung eine Nachforderung zu erheben.

Veru jdr. 2273. 3110. Telegr.-Adr.: Tagesblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Wochentagen.

Anzeigenpreis: 1. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens. 40 000 M.

Reklameteil 100 000 M.

*) Sonderplatz 50% mehr

2. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil 40 000 M.

*) Reklameteil 100 000 M

in deutscher Währung nach Kurs.

für Aufträge aus Deutschland

Willkürkonto für Polen: Nr. 200 283 in Breslau.

Willkürkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Finanzreform und Getreidehandel.

Zweierlei hat der Herr Finanzminister in Aussicht genommen, um unsere Valuta zu heben: die Valorisierung der Steuern und die Vermögensabgabe. Beide Mittel werden wenig helfen, vielleicht gar schaden, wenn den Steuerzahlern nicht die Möglichkeit gegeben wird, auch Goldwerte einzunehmen. Dazu gehört, daß die Stabilisierung der Valuta viel großzügiger angefaßt wird.

Das Erste, worauf ein Staat ebenso wie ein Kaufmann bedacht sein muß, ist sein guter Ruf, wenn er Erfolge erzielen will; ohne ihn kommt keiner von beiden auf die Dauer vorwärts. Und da ist es leider zu beklagen, daß in Polen noch wenig darnach gefragt wird, wie der Ruf des Staates auf seine Finanzen einwirkt. In den meisten Staaten wird nämlich ein Staat nicht für voll angesehen, der seine Verfassung nicht achtet. Es sei hier nur an die Paragraphen erinnert, die sich auf die Winderheiten beziehen. Nordamerika ist durch seine Winderheiten groß geworden, und man hat dort kein Verständnis dafür, warum es in Polen nicht auch so gehen kann. Das dem Sejm vorliegende Agrargesetz z. B. zeigt so wenig Achtung vor der Verfassung und vor dem Privateigentum, so wenig Achtung vor den Maßnahmen zum Wiederaufbau des Staatkredits, daß es auch hier wie überall heißen kann: Mißleidenschaft und Haß der Parteien läßt sich nicht Großes aufbauen; denn Haß führt über kurz oder lang in irgend einer Form zu wirtschaftlicher oder gar sklavischer Abhängigkeit. Nach dem geplanten Agrargesetz kann es den Besitzern nicht zugemutet werden, ihre Gebäude auszubessern, neue zu bauen oder die Felder stark zu düngen, wenn sie in kurzer Zeit gezwungen werden können, ihre Wirtschaften zu ungenügenden Preisen abzugeben. Eine Folge davon ist, daß nun viele Handwerker und Kaufleute um ihre Beschäftigung kommen und Not leiden.

Ebenso schadet es unserem Ansehen und damit unserem Kredit im Ausland, daß vor den Richtern nicht alle Menschen gleich sind. Urteile, wie sie z. B. in Konitz gefällt worden sind, nehmen den Ausländern die Lust, sich in Geschäfte mit uns einzulassen. Mancher Chauvinist freilich glaubt, daß das politische Ansehen dadurch gehoben wird. Tatsächlich sank und sinkt dadurch der Wert unserer Valuta, und fast alle Bürger büßen in Folge solcher Gerichtsurteile einen Teil ihres Vermögens ein. Eine Suppe versalzen kann jedes Kind, sie aber wieder schmackhaft machen nur ein sehr guter Koch.

Endlich leidet das Ansehen eines Staates wie das eines Kaufmannes, wenn es heißt: er kann sich mit seinen Nachbarn nicht vertragen; denn die besten und billigsten Geschäfte lassen sich mit Nachbarn machen. Dabei werden Transportkosten gespart, und man erährt schneller als aus der Ferne, was benötigt wird. Demgemäß wäre das Gegebene, daß sich Polen mit der Tschechoslowakei und mit Deutschland in einem unmittelbaren und freien Handelsverkehr zusammenfände, wogegen bei dem jetzigen Zustande unsere Waren erst durch einen dritten Staat mit viel Gewinn für diesen ausgeführt werden. Und da die Transportkosten der Verkäufer in diesem Falle Polen, zu tragen hat, erhält es auf diese Weise geringere Einnahmen. Von unserem Abfaß aber hängen in hohem Grade die Löhne ab, die gezahlt werden können.

Dobwohl wir ein Agrarstaat sind, durften doch mehrere Monate hindurch kein Getreide ausgeführt werden, weil man hoffte, durch niedrige Getreidepreise die Teuerung im Inlande zu mildern. Der Roggenpreis ging an manchen Tagen bis unter 3 Goldmark für den Zentner; trotzdem nahm die Teuerung und Not in den Städten zu; denn es war verständlich, daß die Landwirte zu derartig niedrigen Preisen ihre Erzeugnisse nicht verkaufen wollten. Sie erzielten sonst so geringe Einnahmen, daß sie dafür nichts bei Handwerkern oder Kaufleuten erwerben konnten. Die städtischen Gewerbetreibenden und Industriellen hatten mithin keinen Absatz und keine Einnahmen, und mußten nun ihrerseits ihre Betriebe und ihre Bestellungen einschränken.

Jetzt soll Getreide ausgeführt werden können, und zwar das, was die Landwirte für ihre Vermögensabgabe verkaufen müssen. Sie dürfen aber nicht frei ausführen, sondern nur durch einige Firmen, die die Regierung Witos bestimmt hat. Der für das Getreide — Roggen, Weizen und Gerste — festgesetzte Preis soll alle 10 Tage bekanntgegeben werden. Augenblicklich soll er für den Zentner Roggen 1 25 Dollar betragen. Davon erhält die Regierung 15 Prozent und die ausführende Firma für ihre Tätigkeit 3 Prozent. Die Firmen ihrerseits versuchen nun, sich die Vermögensabgabe der Landwirte, die für die 3 Jahre ungefähr 5 Ztr. je Morgen beträgt und halbjährlich mit einem Sechstel des Betrages zu bezahlen ist, für die ganze Zeit zu sichern. So langfristige Verpflichtungen einzuzahlen, haben die Landwirte keine Veranlassung, da sie ihre Abgaben bei stehender Valuta auch ohne solche Bindung werden leisten können.

Würde der Staat nicht besser gefahren sein, wenn er den Getreidehandel nicht so reglementiert, sondern freigegeben

hätte? Denn unser Dasein als Nation wird hauptsächlich mit durch unser Geschäftsleben repräsentiert. Es ist der Spiegel unserer wirtschaftlichen Leistungen und schafft uns unsere Stellung unter den Völkern, die durch solche Maßnahmen herabgemindert wird. Sie wird weiter bedroht, wenn nur die Steuern und die Eisenbahntarife valorisiert werden, dagegen nicht die Einnahmen, die man zu solchen Leistungen braucht. Wer Gold zahlen soll, muß Gelegenheit haben, auch

Gold zu verdienen. Den Anfang müßten die Goldgehälter der Beamten machen. Mit dem Nehmen allein lassen sich unsere Finanzen nicht gesund machen. Alle Beschränkungen und Bevormundungen durch die Beamten haben nirgends die Leistungen der Bürger gesteigert. In der Zeit der Not heißt es, jeden arbeiten und schaffen lassen, ganz gleich, welchem Glauben und welcher Nationalität er angeschlossen mag. Das sind leichte und schnelle Schritte zur Gesundung der Finanzen.

Die Neujahrsfeierlichkeiten in Warschau.

Warschau, 1. Januar. Um 10 Uhr 25 fuhr der Staatspräsident auf den Haupthof des Schlosses vor und begab sich, nachdem er die Front einer Ehrenkompanie abgesehen hatte, nach der Kapelle zu einer Messe, die vom Kaplan des Präsidenten geleitet wurde. Nach beendeter Messe trat der Präsident in den Marmoraal, wo er nach Begrüßungen und Wünschen eine Ansprache hielt, die begeistert aufgenommen wurde.

Die Rede des Staatspräsidenten

An sämtliche Staatsbehörden und an die Gesellschaft lautete: Herrliche dankt ich für die Wünsche eines guten Jahres für Polen. Ich will sie durch die Überzeugung bekräftigen, daß das Wohl der Republik das Gebot aller Bürger in ihrem Alltagsleben wird. Karl Liebknecht lehrt uns, daß der Staat das wesentlichste Lebensprinzip des Vaterlandes ist, in dem die Lebenskräfte aller Bürger vereinigt sind. Ich will nicht vor Ihnen berbergen, daß mich manchmal die Sorge quälte, ob wir, frei von dem Joch fremder Gewalt, ein innerlich genügend starkes Gefüge würden zu bilden vermögen, um der großen Aufgabe des gegenwärtigen Geschichtsaugenblicks gerecht zu werden. Ich fühle aber immer häufiger, wie im Leben der heutigen Bürger der Wunsch nach gegenseitiger Verantwortung, Konsolidierung, Vertrauen zu sich und den Kräften der Nation reift, wie der polnische Staatsgedanke an Stärke zunimmt. Er muß klarer werden und der Beherrscher unseres öffentlichen Lebens werden. Er muß aus ihm den Haber, die Willkür, den Egoismus und den Egoismus, die leeren Klagen und die Hoffnungslosigkeit beseitigen. Es enden Mangelmütigkeit und Zweifel. Es beginnt die Ausführung dessen, was die Erwägungen eines ganzen Jahres als das Wichtigste hingestellt haben: die Sanierung der polnischen Finanzen. Der Widerstreit zwischen patriotischen Gefühlen und der Wirklichkeit darf nicht länger dauern. In der Zeit des Friedens äußert sich die Vaterlandsliebe und die Aufopferung für das Vaterland, vor allem in der Zahlung der Steuern. Mit diesem Maße werden wir die Loyalität der Bürger messen, den Staatshaushalt füllen und die Sorgen beseitigen, die alle Leute der Arbeit quälen. Ich bitte Gott, den Allmächtigen, daß er uns allen, den Beamten und Bürgern, bei der Erfüllung der Pflichten entschiedenen Willen geben möge, auf daß wir bei den Nachkommen den guten Namen würdiger Baumeister Polens verdienen.

Ansprache des päpstlichen Nuntius.

Der päpstliche Nuntius in Polen, Lauri, richtete an den Staatspräsidenten am Neujahrstage eine Ansprache, in

der er wünschte, daß das polnische Volk im neuen Jahre mit allen Bedingungen ausgestattet werden möge, die es auf den durch seine Tradition gewiesenen Weg des Glanzes führen möge. Das neue Jahr möchte für Polen eine neue Zeit nationalen Wohlstandes und eine der glanzvollsten Epochen in der Geschichte der polnischen Wiebergeburt werden.

Die Bitte, daß die Vertreter der verschiedenen Regierungen am Neujahrstage Glückwünsche austauschen, ist eine sehr bedeutungsvolle Sache. Es ist ein Beweis der gegenseitigen Freundschaft und des Gefühls der Verbundenheit der Völker.

Der Staatspräsident antwortete dem Nuntius und bestätigte dessen Meinung, daß der Austausch der Neujahrswünsche zwischen verschiedenen Regierungen und auch den verschiedenen Nationen vollkommen den tiefsten Gefühlen der Völker entspricht, die noch niemals so sehr wie in der heutigen Zeit allen Wohlwollen und gut Glück wünschten, wodurch der Friede gesichert werden kann. Da die freie Entwicklung der Völker nur durch den Frieden verbürgt wird, Präsident Wojciechowski schloß mit den Worten: Du aber, Kardinal, der Du der Vertreter der geistlichen Behörde bist, die sich über alle Unterschiede der Rassen und Sprachen erhebt, geruhe, den Segen Gottes herbeizuführen auf das beginnende Jahr, damit Eintracht und Brüderlichkeit zwischen den Völkern herrschen.

Ein Denkspruch des Staatspräsidenten.

Präsident Wojciechowski sandte dem „Kurjer Warszawski“ für die Neujahrnummer folgenden Aphorismus:

„Es gibt tiefe moralische Wahrheiten, die auf dem Grunde des gesellschaftlichen Lebens ruhen, wie die Aehren der edlen Metalle in der Erde. Ihre Entdeckung ist eine dauernde Erwerbung für die vorwärts strebende Menschheit. Eine solche Wahrheit ist die Vereinigung der Menschheit im Namen ihrer Brüderlichkeit.“

Der päpstliche Segen für Polen.

Warschau, 1. Januar. (Kat.) Der Heilige Vater sandte durch Vermittelung des polnischen Gesandten beim Heiligen Stuhle Wladyslaw Strzaski Neujahrswünsche für den Staatspräsidenten, die Regierung und das ganze polnische Volk, zugleich mit der Versicherung, daß er nicht aufhört, auf's Wärmste für Polen zu beten und daß er Polen zum Beginn des neuen Jahres seinen speziellen Segen erteilt.

Außenpolitische Beklemmungen in Polen.

(Warschauer Sonderbericht des „Pos. Tagebl.“)

Warschau, 29. Dezember. Einer der klügsten Diplomaten in Warschau, der Vertreter eines wichtigen Staates, pflegt zu sagen: „Wenn ich in den Berichten an meine Regierung mit wahrhaft wissenschaftlicher Sorgfalt meine Prophezeiungen über die polnische Außenpolitik des nächsten Jahres ausgearbeitet habe, so veräume ich nicht unter diese unumstößlich richtige Prophezeiung für das nächste Jahr die Bemerkung zu schreiben: Wichtig für die nächsten 14 Tage vorbehaltlich Änderung.“ Dieser kluge Herr hat recht. Nichts ist veränderlicher als die Richtung der polnischen Außenpolitik und nichts in seinen Sprüngen überraschender. Nun ist es gerade ein Jahr her, daß Herr Strzaski, als Außenminister, nach Pfundscher Lehre vor dem Sejm in seinem Antrittsprogramm entwidelte, was doch die Slawophilie für eine bössartige Sünde sei. Diese Verdammung der Slawophilie schloß also vor selbst jede Vertraulichkeit mit der Tschechoslowakei und Südbanien, den beiden slawophilen Staaten, aus. Dann kam im Sommer Herr Seyda. Und er sagte hübsch her, was er in der Schule gelernt hatte, wir meinen in der Schule des Herrn Dmowski: Nämlich daß die Gründung eines neuen Mitteleuropas die Hauptaufgabe sei, d. h. also daß Polen mit den beiden Slawenstaaten, der Tschechoslowakei und Südbanien, zusammen eine vergrößerte Kleine Entente bilden müsse. Genau das Gegenteil von den Ansichten seines Vorgängers! Aber Herr Seyda dachte nicht daran, daß die Schulgrammatik sich oft recht unbrauchbar für das praktische Leben erweist, und so kam es, daß seine schönen Schulregeln, deren Befolgung von französischer Seite zu dem höheren Zwecke der Einkreisung Deutschlands auf das wärmste anempfohlen wurde, zu einem geradezu schallenden Mißerfolge führten: Herr Beneš, der vielgewandte, vielwandelnde und vielgenannte Außenminister der Tschechoslowakei, ließ in seinem Leitblatt jene unvergesslichen Grobheiten an die Adresse Polens schreiben, die vorläufig einmal alle Annäherungsbestrebungen Polens an die Tschechoslowakei abbremsen und den Zutritt Polens zur Kleinen Entente zunächst einmal als auschließlich erscheinen ließen. Aber es schien doch, daß hinter den Kulissen immer noch an diesem Zutritt gearbeitet werde. Und nun? Wieder großer Dekorationswechsel. Polen schmolzt und will nicht mehr! Die Diplomatie aber greift sich wieder einmal an die mit Recht so oft geschüttelten Köpfe und fragt: Wie ist dies nur möglich? Worauf wir die Antwort geben: Man sehe Herrn Beneš!

Es gibt wohl keinen Mann in Europa, über den man sich in Polen so oft und so ausgiebig zu ärgern hat, wie über diesen tschechischen Außenminister. Man schreit sich auch in Polen nicht, seinen Ärger zu zeigen. Nun ist er zum Berichterstatter in der Abrüstungskommission des Völkerbundes erwählt worden, was ein

vielseitiges polnisches Blatt mit den gefühlvollen Worten mitteilt: Herr Beneš hat nun wieder ein neues Feld für seine Intrigen! Und nun stellen wir fest, daß mit wirklich erfreulicher Einmütigkeit, bei der sonstigen parteiischen Spinneneinigkeit, sowohl der linksstehende „Kurjer Polski“ als die gänzlich rechtschauvinistische „Naczejpospolita“, die Beteiligung an der für den Monat Februar in Aussicht genommenen Belgrader Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente hohnlächelnd abgelehnt wird. Gänzlicher Umkehrung in der Außenpolitik also. Denn in Belgrad sollte auf Rumäniens Wunsch über den Zutritt Polens zur Kleinen Entente verhandelt werden.

Die „Naczejpospolita“ gibt kurz zu erkennen, weshalb man dankt. Also zunächst war es die „Daily Mail“, welche mitteilte, daß auf Rumäniens Wunsch über den so lange ersehnten Zutritt in Belgrad beraten werden sollte, dann die „Morning Post“, also beides Blätter, die nicht zur alltäglichen Lektüre der „Naczejpospolita“ gehören. Was darauf schließen läßt, daß an anderer Stelle, die amtlich die Beobachtung der fremden Presse zu besorgen hat, die betreffenden Stellen in den englischen Blättern entdeckt und der polnischen Presse zugänglich gemacht worden sind. Und aus diesen englischen Blättermeldungen hat die betreffende Stelle herausgefunden, daß die Meldungen von — Prag ausgingen. Also Grund genug, um darüber aus dem Häuschen zu geraten, denn niemand anders als der „intrigante“ Herr Beneš ist dann die Quelle. Das chauvinistische Blatt, das auch früher so gern vom Ausglick mit der Tschechoslowakei und der Vergrößerung der Kleinen Entente durch den Zutritt Polens sprach, maßt heute feierlich, man sollte sich nicht einbilden, daß man die Väterhand verkaufen könne, ohne den Vätern zu haben, und es sagt weiter mit der referiert ambedeutenden Amtsmiene offizieller Erklärungen: „Polen verständigt sich sehr gerne, so weit es die gegenseitigen Beziehungen erlauben. Mit Rumänien und Südbanien gibt es keine Schwierigkeiten. Polen hat eigentlich in diesem Verband zur Sicherung gegen die ungarisch-habsburgisch-bulgarische Gefahr nichts zu suchen!“ Also mit Rumänien und Südbanien gibt es keine Schwierigkeiten, was in der verständlicheren Sprache gewöhnlicher Menschen heißt, daß solche Schwierigkeiten mit der Tschechoslowakei vorhanden sind. Ein wichtiges Verständnis, das zur Erkenntnis der Lage im Osten von höchster Bedeutung ist!

Die Jaworzynafrage und ihr für Polen unangenehmer Ablauf sind nicht die alleinigen Ursachen dieser Entfremdung. Der in der Außenpolitik außerordentlich gut beschlagene „Kurjer Polski“ nennt die wahren Gründe. Sie liegen in dem Abschluß des französisch-tschechischen Vertrages durch Herrn Beneš in Paris. Vielleicht überschätzt man die Wirkungen dieses Vertrages, namentlich hinsichtlich der angeblichen militärischen Abmachungen

Die Valutareform.

Premierminister Grabski berief am Sonnabend eine Konferenz über die Frage der Valutareform ins Finanzministerium.

Es herrschte die Meinung vor, daß man unter den gegenwärtigen Bedingungen an die sofortige Valutareform herantreten müsse.

Ferner wurde festgesetzt, daß vor Beginn der Valutareform die Sammlung eines solchen Sanierungsfonds vorhergehen müsse.

Die Frage der völligen Aufhebung der Devisenbeschränkungen und die Einführung von sogenannten Depositionskonten...

Ministerpräsident Grabski

Wußte auf der Sitzung der Sachkommission am Mittwoch dem 2. d. eine längere Rede über die gegenwärtige Lage des Staatsschatzes...

Republik Polen.

Gerüchte über Demission des Kriegsministers.

Pat. erklärt, daß die Erklärung ermächtigt zu sein, daß die von einigen Blättern gebrachten Gerüchte über eine angelegte Demission des Kriegsministers General Sosenowski...

Ein neuer Präsident des Liquidationsamtes

Wie Pat. meldet, wurde auf den Posten des Präsidenten des Liquidationsamtes und des Vorsitzenden des Liquidationskomitees in Polen am 15. Januar der Posener Universitätsprofessor Dr. Bohdan Winiarski berufen.

Zamoyti nach Paris zurückgefahren.

Infolge der Schneeverwehungen soll angeblich der Zug in dem Graf Zamoyti fuhr, nach Paris zurückgelehrt sein.

Die Auflösung des Ge- und Heilwundministeriums.

Am 1. Januar wurde das Personal des bisherigen Gesundheitsministeriums um 46 Prozent verringert.

Eine internationale Eisenbahnerkonferenz.

Soll am 16. Januar im Handelsministerium in Warschau stattfinden. Es soll eine Fortsetzung der internationalen Verkehrs-konferenz in Nizza vom Jahre 1923 sein.

Der Alkohol in der polnischen Gesellschaft in Washington.

Pat. wendet sich gegen eine Meldung der Pariser Ausgabe des „Newport Herald“, die auch von der deutschen Presse verbreitet wird.

Konferenz über die Landarbeiter.

Vor einigen Tagen fand im Gebäude des Arbeitsministeriums eine Beratung von Vertretern des Arbeiters, des Bauern- und des Landarbeiters statt.

Der Parteikongress der P. P. S.

Am 30. Dezember begann der Kongress der P. P. S. seine Beratungen. In Vertretung des erkrankten Sozialisten Aders Dr. Zubski...

Der Abg. Bartels sprach über das Projekt der Verhältnisse der P. P. S. zu der Frage einer Teilnahme an der Regierung...

Am 31. Dezember wurden die Verhandlungen über die Resolutionen der Arbeiteruniversität und über die Gründung einer Gesellschaft für eine Arbeiteruniversität...

Um das Bestverderrecht deutscher Vereine beim ober-schlesischen Wundheitsamt.

Der Rechtsstandpunkt der polnischen Behörden in Wundheitsfragen, den der Präsident der gemischten Kommission Calonder...

zwischen beiden Ländern. Aber daß eine Annäherung zwischen beiden Ländern statgefunden hat, wird am allerwenigsten in Polen verkannt.

Polen und die Konferenz der Kleinen Entente.

Ein Vertreter der „Agencia Wschodnia“ erhielt von einer in der auswärtigen Politik vertrauten Persönlichkeit folgende Mitteilung: „Ein dankbares Thema für die europäische Presse ist gegenwärtig die Frage der Organisation von Mitteleuropa.“

Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.G., München.

Die verhegte Stadt.

Eine heitere Epigubengeschichte von Karl Gittlinger.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck unterzagt.)

Auch die übrigen Artisten fanden Gefallen an mir. Auch die übrigen Artisten fanden Gefallen an mir. Auch die übrigen Artisten fanden Gefallen an mir.

Natürlich verwandte ich meine Bauchrederei in erster Linie dazu, in der Schule zum Gaudium meiner Klassen-genossen allerlei Unfug zu treiben.

„Der Kerl schreibt schrecklich ausführlich!“ knurrte Bohntraut. „Ich komme nicht durch, wenn ich Wort für Wort lese.“

„Wenn nur Dörchen nicht ins Zimmer kommt. Scheint gottlob ausgiebig in der Küche beschäftigt zu sein.“

redet von Gefängnis und Zuchthaus, als ob es zum guten Ton gehörte, ein paar Jahre dringewesen zu sein!

Aber weiß der Henker, so richtig böse bin ich dem Galunten doch nicht mehr. Ein versucht ungerechter Küchenmeister, das Schicksal: dem einen setzt's die herrlichste Krebsuppe vor, dem anderen die magerste Wasserjuppe.

„Meine Rechtsanwaltspraxis ging gut. Erstens hatte ich in der Stadt als Sprößling einer alteingesessenen Bürgerfamilie einen Namen von angesehenem Klang.“

So war ich schon in jungen Jahren unabhängig vom Elternhaus, denn, wie ich bereits schrieb, ich hatte meine Examina ungewöhnlich früh absolviert.

Begegnete ich meiner Mutter irgendwo, so wichen wir uns aus. Sie lief noch immer mit Schmutz beladen umher, und ich vermutete, dieser Schmutz stammte nicht immer von Papa.

jetzt ist. Man hält sich an die Außenseite der Dinge, die ja auch wohl die schönere ist.

Ich will bei dieser Gelegenheit gleich einfügen, daß niemals eine Frau über meinen Lebensweg geschritten ist, die ich wirklich liebte.

Die Hauptsache war mir damals, daß ich mich auf meinen hellen Kopf verlassen konnte, denn ich wollte es weit bringen in der Welt, und dabei kann das Herz nur hinderlich sein.

Eines Morgens, als ich mein Bureau betrat, fand ich den Kassenschrank aufgebrochen vor. Das war mir sehr fatal, denn ich hatte erst am Abend vorher ein größeres Depot anvertraut bekommen und hatte keine Zeit mehr gehabt, es auf die Bank bringen zu lassen.

Als Gott die Welt geschaffen hatte, sagte er sich: „Nun will ich noch ein Tier schaffen, das die feigste Hyäne, die fückischste Schlange und den gefährlichsten Tiger an Gemeinheit übertrifft.“

(Das ist stark, murmelte Eduard Bohntraut, als er dies las. Der Kerl ist doch innerlich eine Bestie. Verdient kein Mitleid.)

(Fortsetzung folgt.)

Lirard und Degoutte gegen die Deutschen Vorschläge.

Der diplomatische Korrespondent der Daily Mail erzählt, daß in den deutsch-französischen Verhandlungen für Anfang Januar wichtige Entscheidungen zu erwarten sind.

einer Verständigung über das Leben im besetzten Gebiet ausgesprochen haben.

Verschleppung der deutschen Ruhr-Gefangenen nach Frankreich.

Havas meldet, daß die Nachricht, daß die Deutschen aus den besetzten Gebieten, die sich in französischer Gefangenschaft befinden, nach der Leireinsel (Banana) verschleppt werden sollen nicht wahr ist.

Nur Umgruppierung der Ruhrtruppen.

Nach einer Brüsseler Meldung des Temps aus zuverlässiger Quelle ist die in einem Teil der deutschen Presse verbreitete Nachricht unzutreffend, wonach ein großer Teil der französischen und belgischen Truppen Anfang Januar das Ruhrgebiet verlassen werde.

Die letzte deutsche Note, die der französischen und belgischen Regierung am Weihnachtabend übergeben wurde, wird von den Sachverständigen noch immer geprüft, die Vorbehalte machen.

Nach einer Meldung des Matin soll sich ebenso wie der Vorsitzende der interalliierten Rhein-Kommission Lirard auch General Degoutte gegen die deutschen Vorschläge zur Selbstverwaltung

Proteste gegen Frankreichs Kredite an die Kleine Entente.

Nach einer Pat. Meldung aus Paris bespricht der Temps Informationen, die einzelnen Vorwürfen der englischen Regierung in der Frage des Kredites, der von Frankreich an Rumänien, Polen und Südslawien gegeben wurde.

Regierung zurückzuführen und ein Kabinett bilden werde unter der Bedingung, daß dieses Kabinett durch eine parlamentarische Mehrheit gesichert wird.

Wahlen in Albanien.

Belgrad 30. Dezember. (Pat.) Die Wahlen in Albanien, die gestern beendet wurden, brachten der Regierung Ahmed Beys eine bedeutende Mehrheit.

Spanien und das Tangerstatut.

Das Madrider Direktorium ließ durch die Presse ein Kommuniqué über das kürzlich in Paris unterschriebene Tangerstatut veröffentlichen. Nach dem Ausdruck gewisser Vorbehalte zollt das Kommuniqué den französischen Bevollmächtigten, die die Verhandlungen in verständlichem und nachgiebigem Geiste führten, und eine hohe Schätzung für Spaniens zeigen Anerkennung für ihre Haltung.

Die deutsche Regierung über die sog. Ausweisung der Saisonarbeiter.

Die „Macedzpospolita“ veröffentlicht in ihrer Neujahrsnummer eine ihr aus Berlin zugegangene Mitteilung der amtlichen preussischen Presseagentur, wonach der preussische Innenminister daran erinnert, daß die landwirtschaftlichen Saisonarbeiter nach Beendigung der Arbeitszeit, das heißt nach dem 25. Dezember eines jeden Jahres, in ihr Land zurückkehren müssen, jedoch Wanne nicht mehr der Zwang zur Rückkehr durchgeführt werden, sondern man müsse freiwillige Abreise fördern.

Aufhebung des Ausnahmezustandes?

Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Aktion eröffnet, die die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Deutschland zum Ziele hat.

Neuwahlen zum Reichstage Ende März?

Nach dem Berliner Blatt „Montag Morgen“ besteht bei den großen Fraktionen des Reichstages die Ansicht, den Ablauf der Reichstagsperiode im Juni nicht abzuwarten, sondern Neuwahlen vor Ende März vorzunehmen.

Der deutsche Außenminister Stresemann ist in Lugano eingetroffen.

54 Stunden Wochenarbeit für die Beamten. Die Reichsregierung erließ ein Dekret, auf Grund dessen die Staatsbeamten im neuen Jahre nicht weniger als 54 Stunden wöchentlich zu arbeiten haben.

Letzte Meldungen.

Diplomatische Neujahrsfeier in Berlin.

Berlin, 2. Januar. (Pat.) Am Neujahrstage empfing der Reichspräsident das diplomatische Korps. Der polnische Gesandte Kazimierz Dyzowski war anwesend. Im Namen des diplomatischen Korps sprach der päpstliche Nuntius Mgr. Raccelli dem Reichspräsidenten und dem deutschen Volke seine Neujahrswünsche aus.

Verringerung der Truppenzahl im Ruhrgebiet

Paris, 2. Januar. (Pat.) „Intrafigeant“ meldet, daß die Zahl der Okkupationsstruppen im Ruhrgebiet um die Hälfte vermindert werden soll. Es bleibt nur ein Armeekorps zurück. Der Stab des Korpskommandos wird Düsseldorf, drei Divisionen werden in Essen, Düsseldorf und Dortmund garnisoniert.

eine derartige Verechtigung des Volksbundes bestritten. Präsident Calonder hat demgegenüber den Standpunkt eingenommen, daß die Genfer Konvention ausdrücklich die Rechte der Vereine gewährleistet, welche die Interessen der Minderheiten pflegen, und daß darum — insbesondere auch noch in Ansehung der praktischen Erfahrungen, die der Präsident mit dem Minderheitenschutz gemacht habe — dem Verein in weitgehendem Maße das Petitionsrecht eingeräumt werden müsse.

Grüße vom Schulschiff „Lwów“.

Der Kapitän Rózkowski des polnischen Schulschiffes „Lwów“ hat über die Insel Dussant an der französischen Küste eine Kundendebatte nach Warschau gesandt, in der der Kapitän die Offiziere, die Marineoffiziere und die Besatzung des „Lwów“ ihren Familien, Verwandten und Bekannten herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre senden.

Chronik der wichtigsten politischen Ereignisse des Jahres 1923.

- 2.-4. Januar. Pariser Konferenz über die Reparationsfrage, wegen Unvereinbarkeit der englischen und französischen Anschauungen ergebnislos abgebrochen.
10. Januar. Litauischer Einbruch ins Memelgebiet.
11. Januar. Beginn des französisch-belgischen Vormarsches im Ruhrgebiet. — Einmarsch in Essen. — Einstellung der deutschen Zahlungen.
15. Januar. Besetzung Memels durch die Litauer.
16. Januar. Besetzung von Dortmund durch die Franzosen.
19. Januar. Programmrede des Generals Sikorski.
20. Januar. Zuspitzung der Lage im Ruhrgebiet (Verhaftung von Industrieleitern und höheren Beamten).
23. Januar. Vertrauensvotum für General Sikorski.
24. Januar. Beginn des Thissen-Prozesses.
29. Januar. Beginn der Völkerbundstagung in Paris.
31. Januar. Vollzug der Todesstrafe am Präsidentenmörder Niewiadomski.
3. Februar. Teilung der neutralen Zone zwischen Polen und Litauen durch den Völkerbundrat. — Überweisung der Angehörigen und der Staatsangehörigkeitsfrage an den Haager Schiedsgerichtshof durch den Völkerbund. — Abschluß der Session des Völkerbundrates.
4. Februar. Scheitern der Konferenz von Lausanne. — Einrückten der Franzosen in Baden (Offenburg und Appenweier).
7. Februar. Bericht des polnischen Ministers Dyzowski über die veränderten Verhandlungen.
15. Februar. Zuspitzung des Souveränitätsrechtes über das Memelgebiet an Litauen durch die Völkerbundkonferenz. — Kämpfe zwischen Polen und Litauern bei der Besetzung zuerkannter Gebiete zwischen der neutralen Zone.
19. Februar. Abzug der Franzosen aus Memel.
12. März. Beginn der Brüsseler Konferenz zwischen Poincaré, Clemens und Gaspar.
14. März. Anerkennung der Ostgrenzen Polens.
26. März. Todesurteil gegen den Erzbischof Cieplak in Moskau.
31. März. Maschinengewehrfire auf die Kruppischen Arbeiter (Essener Blutbad). — Befreiung der Benzwerke bei Mannheim. — Vollstreckung der Todesstrafe am Prälaten Dutkiewicz.
6. April. Rücktritt des Kabinetts Branting in Schweden.
10. April. Entdeutschungsrede des polnischen Ministerpräsidenten Sikorski im Posener Rathaus.
20. April. Kommunistenunruhen an der Ruhr.
23. April. Beginn der neuen Konferenz von Lausanne.
2. Mai. Deutsche Note an die Alliierten mit Reparationsangeboten.
3. Mai. Attentat auf Schloß Pilgramsdorf, dem Wohnsitz des Barons von Reichenstein, des Führers der deutschen Minderheit in Oberschlesien.
8. Mai. Verurteilung Krupps und seiner Direktoren zu 10 bis 15 Jahren Gefängnis.
9. Mai. Ermordung des Sowjetvertreters Borowski in Lausanne.
13. Mai. Abreise des Marschalls Koch von Krakau nach Prag.
21. Mai. Rücktritt Bonar Law's.
Mitte Mai. Mehrere Bombenanschläge in Krakau.
22. Mai. Ernennung Baldwins zum englischen Ministerpräsidenten.
23. Mai. Bombenanschläge in Warschau und Lodz. — Kommunistenunruhen im Ruhrgebiet.
26. Mai. Erschießung des Kaufmanns Schlageter in Düsseldorf. — Rücktritt des Kabinetts Sikorski. — Es folgt der Rücktritt Bismarcks als Generalstabschef.
1. Juni. Antrittsrede des neuen polnischen Ministerpräsidenten Witos.
2. Juni. Vertrauensvotum für Witos mit 226 gegen 171 Stimmen.
7. Juni. Überreichung eines deutschen Memorandums in den Hauptstädten der Alliierten.
8. Juni. Programmrede des Außenministers Sebba.
9. Juni. Staatsstreich in Bulgarien. Czankow führt die Regierung Stambulinski.
19./20. Juni. Scharfe Maßnahmen der polnischen Regierung gegen die Valutaspekulation.
25. Juni. Das rumänische Königspaar in Warschau.
28. Juni. Annahme des Amnestiegesetzes in dritter Lesung.
30. Juni. Rücktritt des Finanzministers Madzlaw Grabski. Linde, Direktor der Postsparkasse, wird sein Nachfolger.
9. Juli. Eröffnung der Rigaer Konferenz ohne Teilnahme Sendas.
11. Juli. Raub von Kleinodien aus dem Gnefener Domstift.
18. Juli. Streik und blutige Zusammenstöße in Lodz und Lichenstachau.
20. Juli. Übergabe der englischen Antwortnote für Deutschland an 7 Mächte.
21. Juli. Abschluß des Lodzer Lohnvertrages.
24. Juli. Unterzeichnung des Orientfriedens in Lausanne.
25. Juli. Veröffentlichung des Amnestiegesetzes im „Moniteur Polak“.
28. Juli. Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente in Sinaja.
30. Juli. Überreichung der belgisch-französischen Antwort auf die englische Note in London.

(Schluß folgt.)

Das Schicksal des Lu-fschiffes „Dignuiden“.

Rom, 31. Dezember. (Pat.) Nach den letzten Meldungen aus Sciacca (an der Küste Siziliens) besteht nicht der geringste Zweifel, daß das Lu-fschiff „Dignuiden“ durch Brand verloren ging. Drei französische Korpedoboote sind in Sciacca eingetroffen, konnten aber wegen Wasserhochgangs nicht anlegen.

Tonon, 31. Dezember. (Pat.) Die Schiffer aus Sciacca behaupten, daß vor der Vergung der Leiche des Kommandanten auf dem Meere Benzinger noch wahrzunehmen war. Die Uferbevölkerung sah in der Nacht vom 21. zum 22. eine Rakete, die südlich vom Berggebirge St. Marco geworfen wurde. Andere Fischer haben in dieser Gegend am 27. Dezember einen Celerititätsleiter herausgeholt, der von einem von Radiotelephonisten gebrauchten Hörer herzurühren scheint.

Sowjetrußland und Südslawien.

Dem „Dziennik Poznanski“ wurde gemeldet: Die südslawische Regierung wandte sich an den General Wrangel mit der Aufforderung, das Gebiet Südslawiens zu verlassen. Der Schritt der südslawischen Regierung wird dadurch erklärt, daß die Sowjets nicht eher diplomatische Beziehungen mit Südslawien anknüpfen wollten. General Wrangel soll sich nach den Vereinigten Staaten begeben haben.

Abdankung des griechischen Königs?

Paris, 31. Dezember. (Pat.) Der athenische Berichtslatter des „Matin“ meldet, daß eine etwaige Abdankung des griechischen Königs noch nicht notwendig zur Einführung der Republik führen muß. Die liberalen Parteien in Griechenland erklären sich lediglich für einen Dynastiewechsel. Unter den Kandidaten für den griechischen Thron befindet sich auch Fürst Sixtus aus dem Hause Bourbon-Parma.

Venzelos auf dem Wege nach Griechenland.

Aus Marseille wird gemeldet, daß eine Delegation der athenischen Republikaner den dort eingetroffenen Venzelos begrüßte und ihm eine Adresse der Hauptstadt mit Photographien einhändigte. Venzelos nahm die Delegation herzlich auf und versicherte, daß er, obwohl er vor einiger Zeit schon die Absicht hatte, sich vollkommen dem politischen Leben zurückzuziehen, er trotzdem für eine gewisse Zeit zu

Paul Bliese
Frieda Bliese, geb. Weißkopf
 Vermählte
 Suchylas, p. Poznań, im Dezember 1928.

Spielplan des Großen Theaters.
Mittwoch, den 2. 1., 7 1/2 Uhr: „Die toten Augen“, Oper von d'Albert.
Donnerstag, den 3. 1., 7 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“, Oper von Meyerbeer.
Freitag, den 4. 1., 7 1/2 Uhr: „Die Jüdin“, Große Oper von Gaiety.
Sonnabend, den 5. 1., 7 1/2 Uhr: „Bajazzo“, Oper von Leoncavallo und „Hochzeit in Djokowo“, Ballett von Kurpinski u. Steiani.
Sonntag, den 6. 1. nachm. 3 Uhr: „Halka“, Oper in 4 Akten von Strakoski.
Sonntag, den 6. 1., abends 7 1/2 Uhr: „Mastenball“, Oper von Verbi.

Heute abend verschied nach schwerem Leiden unser
 langjähriger Oberinspektor
Herr Theodor Fäustel.

Der Entschlafene war ein Vorbild von Pflichttreue und Selbstopfer, er hat sich während seiner 18-jährigen Tätigkeit hier in hohem Maße unsere Liebe und Dankbarkeit erworben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Valesta Koepfel,
 Rządca, 31. 12. 1923.
Fürstl. Domänenpächterin.
Ernst Koepfel.

Kochfrau Jahn, Poznań, Waly Jana 11, ist nicht ausgewandert wie verbreitet worden, sondern bleibt hier und empfiehlt sich als Kochfrau bei Festlichkeiten für Stadt und Land.

Kaufmann, 27 J., kath., gr. sch. Ehescheidung wünscht bessere Dame zwecks späterer **Heirat** fern zu lernen. Einzelheit in **Geschäft** bevorzugt. Off. mit Bild unter **Nr. 4697** an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer sucht ig. Angeh. z. 1. 1. Stabteil gleichgültig. Off. mit B. 1450 a. o. Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer sucht. Off. mit B. 1734 an die Geschäftsst. d. Bl.

Alle landw. Maschinen
Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräte
alle landwirtsch. Bedarfsartikel

Huf- Eisen Nägel Stollen Häckselmesser

Kartoffel-, Rüben-, Heu- und Dunggabeln
Schare, Streichbretter, Anlagen, Sohlen
 Pflug- und Scharschrauben zu allen Pflügen
alle sonstigen Ersatz- und Zubehörteile
Treibriemen in Leder und Kameihaar
gute Schmier-Öle und Fette
 liefert zu billigsten Tagespreisen ab Lager Poznań

Woldemar Günter, Landw. Maschinen u. Bedarfs-
 Poznań artikel, Öle u. Fette
 Sew. Mielżyńskiego 16
 Telefon 52-25

Damen - Wäsche

Knaben- und Mädchen - Wäsche
 empfiehlt in grösster Auswahl

S. Kaczmarek, Poznań,
 ulica 27. Grudnia Nr. 20. (6895)

Neu eingetroffen: **Wiener Damenwäsche.**

Birka 8000 Ztr. Futterrüben
 hat abzugeben

Gutsverwaltung Białokosz,
 Post Nojewo, Bahnstationen Inlewy u. Kikowo.

Für jeden **Geschäfts-Inhaber**
 ist die **Inserktion unerlässlich!**

Der beste **Geschäfts-Vermittler** ist und bleibt die **Anzeige**. — Soll Handel und Wandel nicht ins Stocken geraten, muß ständig im weit verbreiteten

Posener Tageblatt (Posener Warte)
 inseriert werden.

Arbeitsmarkt

Für unser Zweiggeschäft in **Oborniti** wird die Stelle des

Verwalters

zum **1. April 1924 frei.**

Geeignete Herren der polnischen Sprache mächtig, bitten wir um Bewerbung mit Photographie und Zeugnisabschriften.

Oborniter

landw. Ein- u. Verk.-Gen.
 Rogozno.

Für sofort wird ein energischer, gut polnisch sprechender,
lediger Beamter

zur Beaufsichtigung der **Leute** gesucht.
Dom. Lubina-Mała, pow. Jarocin.

Zum **1. März** oder **1. April** wird wieder ein
jung. Mädchen zum Erlernen
 der feinen u. bürgerlich. Küche
 aufgenommen. (4698)

Freiherr von Ceesen,
 Schloß Drzeczkowo p. Ofieczna, Bahnst.: Lipno Nowe.

Gesucht zum baldigen Antritt für Guts Haushalt
gebildete Stütze,

in ff. Küche sowie Nähen firm. Angebote mit Zeugnisabschr. u. näheren Angaben unt. N. B. 4731 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Schafwolle



(schmutzige und gewaschene)

kaufen wir
 und zahlen höchste Preise

„RUNO“, TOWARZYSTWO
 AKCYJNE

Poznań, ul. Mickiewicza 33,

Telephon Nr. 2207, 2243, 5384, 5385.

Suche zum **1. 4. 1924** zuverlässigen

Beamten,

der die polnische Sprache beherrscht. (Papiere werden nicht zurückerh.)

Seifarth, Strzeszki, pow. Sroda.

Suche zum baldigen Antritt einen

Geschäftsführer

aus der Getreidebranche mit mehrjähriger Erfahrung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an

Fa. Paweł Than,
 Ostrów (Wlkp.)

Suche zu sofort auf Rittergut bei **Posen** für **Real-Tertianer**

Polnischer Unterricht Bedingung. Bewerber wollen Ansprüche usw. u. N. B. 4735 b. d. Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Zuverlässige **Zeitungsausträger**

(Frauen, Anaben, Mädchen) zum **1. Januar 1924** gesucht. — Zu melden in der Geschäftsstelle des

Posener Tageblatts, Zwierzyniecka 6.

Gartenlehrling!

Zum Erlernen der Gärtnerei werden zu bald oder zu

zwei kräftige Gartenlehrlinge
 ingekehrt. Glashäuser vorhanden. (4897)

Freiherr von Ceesen,
 Schloß Drzeczkowo p. Ofieczna, Bahnst.: Lipno Nowe.

Suche für **1. 2. 24** evangel., ledigen, jüngeren, gebildeten

Beamten

direkt unter meiner Leitung. Ein- u. Zeugnis und polnische Sprache erforderlich. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung a. **Mitsche, Galzki** v. **Koźmin.**

Alleinstehende evang. Witwe oder Fräulein wird als ehrl. Stütze

zur Unterstützung d. Hausfrau in Landwirtschaft für sofort gesucht. Ang. u. **N. B. 4710** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Für ein **kleines Geschäft** wird ein **ordentlicher Mann** per sofort gesucht. Meld. unt. **4733** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche tätigen oder stillen **Teilhhaber**

für zu erbauendes Sägewerk in Deutschland, gute Wald- gegenb. Offert. u. **N. B. 4723** an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellengeuche.

Forst-Beamter

in ungel. Stellung mit Gymnasialbildung, fünf Sprachen mächtig, deutsche und polnische forstl. Staatsexamina bestand, 3. St. im poln. Staatsdienst, sucht geklärt auf beste Empf. Stellung als verwaltender Revierförster oder Oberförster im In- oder Auslande. Best. Offert. erb. unter **N. B. 4728** an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Alleinstehende Frau sucht Stelle b. älterem **Wirtschafterin** Meld. u. **4719** a. d. Gesch. d. Bl.

Wir bieten antiquarisch an:
Dr. Settegast, Musikert.
Handbuch des Gartenbaues, wie neu, eleg., geb.
Bilz, Das neue Naturheilverfahren, geb.
Kauffsch-Weizsäcker Tegebibel, geb. wie neu.
Geschichte. Die Vögel zu den 3 Weltteilen, geb.
Sudermann, Sittliche Geschichten, geb.
Gerhard, Am alten Graben, Roman, geb.
Früh, Hans Thoma, der Mensch u. der Kunst er, geb. wie neu.
Ulstein und Engelhorn-Bücher, ge u. d. d.
Neue Heisele v. Bobach's Frauen u. Modenzeitung mit Schnittmuster.
Fürs Haus, Wochenblatt für Hausfrauen
Elegante Mode.
Uge, 30, Buch der französischen Grammatik, geb.
Otto-Nicolas, Grammaire-allemande, geb.
Moffi, R., russ. Sprachlehre, geb.
Conrths-Mahler Käthe's Ehe, g. b.
Richard Wagner an Mathilde v. Weizendorf.
Das Federzeichnen, Anleitung für Anfänger und Dilettanten.
Anleitung z. Landschaftsmalerei in Aquarell Arbeit
Technik d. Delmalerei, geb. Antiquarisch zu kaufen gesucht:
1 Violinschule.
Schiller's Werke, Göthe's Werke, gut erhalten, best. Ausgaben
Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt L. H. v. d. Abt. Verlagsbuchhandlg.
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Feuerglas

in allen Sorten
Glasfließ,
Glasdiamanten,
Bilderleifen
 liefert **E. Jippert,**
Gniezno.



Vertrieb: **Urban-Werke, G.m.b.H.**
 Danzig, am Troyl.
 Vertreter: **M. Tita, Poznań,**
Grochowe Łaki 4.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. Januar.

Der Uebergang aus dem alten ins neue Jahr

Wollte sich wieder in der seit Jahren herkömmlichen Weise. In den letzten Stunden des Silvesterabends versammelten sich erstere gerichtlich Menschen in dichten Scharen zu feierlichen Jahresabschluss...

rechnungen des statistischen Amtes der Stadt Posen die 3. V. im Druckergewerbe die Verdienstsgrundlage bilden, beträgt die Teuerungsschiffer für Dezember 181,69 v. H.

Der neue Zuckerpreis. Der Oberste Rat der poln. Zuckereindustrie hat den Zuckerpreis für die erste Hälfte des Jahres...

Neue Mietsforderungen. Wie wir immer wieder vorausgesetzt haben, ist das für den Jahresbeginn ganz bestimmt in Aussicht gestellte neue Mieterschutzgesetz nicht zustande gekommen...

Worte zur Altershilfe.

Wenn wir als mitleidende Menschen in harter Winternot selbst den hungernden und zitternden Vögel nicht vergessen, um wieviel mehr haben wir ein Recht auf unsere Hilfe unsere notleidenden Brüder...

Zeilen wir mit den Alten, den Armen und Schwachen unser Brot, denn wir beten ja nicht: Gib mir, sondern: Gib uns unser täglich Brot.

Geldspenden nehmen alle deutsche Banken, Lebensmittel das Bureau der Altershilfe, Wally Leszczynski 2 (früher Kaiserstr.) entgegen.

Die Folgen des Schneefalls. Nach Mitteilungen des Eisenbahnministeriums stößt der Güter- und Personenverkehr infolge des heftigen Schneefalls in den Directionen Kattowitz, Krakau, Lemberg, Warschau und Stanislaw auf große Schwierigkeiten.

Ein Hochstapler. Der lange Zeit auch in Posen sein Unwesen getrieben hatte, ist auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Warschau am Silvesterabend dingfest gemacht worden.

Beschlagnahme Diebesbeute. Im Bezirk des 8. Polizeireviere in der ul. Przemyslona (fr. Margarethenstr.) wurde einem Mann ein anderer Posen sehr guter Wäsche mit den Buchstaben S. S. abgenommen, die vermutlich aus einem Diebstahl bei besseren Leuten herrührt.

Diebstahl. Gestohlen wurden: aus einer Wohnung am Stary Rynek 80/82 (fr. Alter Markt) ein dunkelblaues Kostüm mit grünlichem Futter, sowie 3 Meter Popelinstoff im Werte von 106 Millionen Mark.

Auch eine S. S. Beisehung! In der ul. Klasztorna (fr. Klosterstraße) kürzte eine Dame und ließ dabei einen Seilstrang mit grauem Futter fallen.

Gestunden worden ist ein Damenkleiderkasten mit Inhalt und kann im 2. Polizeikommissariat in der Biellie Garbary 27 (fr. Große Gerberstraße) beschlagnahmt werden.

Polizeilich festgenommen wurden am Silvester- und am Neujahrstage 9 Betrunkene und 3 Dirnen.

Bromberg, 1. Januar. In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Stadiverordnetenversammlung zunächst mit der Frage der Übernahme des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn durch die Stadt.

stellten denen in der letzten Zeit das Gehalt sehr unregelmäßig gezahlt wurde, außer ihrem Gehalt 50 bzw. 75 Prozent ihrer Gesamtbezüge für Dezember zu zahlen als Entschädigung für die durch die Entwertung der Mark erlittenen Verluste.

Grudenz 31. Dezember. Die Schiffahrt auf der Weichsel hat wegen starken Eisgangs eingestellt werden müssen.

Schilno, Kr. Thorn, 28. Dezember. Auf Beschluß der Kommission zum Kampfe gegen den Alkohol wurde das Gasthaus G. Schmidt hier geschlossen.

Schroda, 1. Januar. Am 13. v. Mts. wurde in dem Dorfe Schüttwitz im hiesigen Kreise im Garten eines Landwirts die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden.

Kuhel, 31. Dezember. Nach einer Grippeerkrankung die Sprache verloren hat Frau Gutsbeiger G. in Stubbi hiesigen städt. Von der Krankheit zwar genesen, ist das Sprachvermögen gänzlich verloren gegangen.

Aus dem Gerichtssaale.

Rublin, 30. Dezember. Im hiesigen Bezirksgericht gelangte dieser Tage ein Prozeß gegen den Landwirt Ignacy Cholojczyk aus dem Dorfe Woloczow zu Verhandlung.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Ankünfte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Vergütung unentgeltlich über ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anträge sind nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit „reumatik beilieg.“

B. S. B. Die Altersrente erhält jeder Versicherte, der das 65. Lebensjahr vollendet und eine Wartezeit von 1200 Wochen erfüllt hat, auch wenn er noch nicht invalide ist.

B. S. in N. In Nr. 1 des „Pos. Tagebl.“ finden Sie auf der vierten Seite eine Anzeige von neuen deutschen Handelskurven.

B. S. in D. Sie sind in beiden Fällen in der Lage, den Verkauf auch dann nicht im Wege zu lassen, wenn wir Ihnen nicht sagen.

B. S. in D. Sie sind in beiden Fällen in der Lage, den Verkauf auch dann nicht im Wege zu lassen, wenn wir Ihnen nicht sagen.

B. S. in St. 1. 15 300 000 Mk. 2. 27 Millionen. 3. Auf eine Million Mark poln.

Geschäftliche Mitteilung.

Hartwig Kantorowicz T. A. hat anlässlich ihres 1923 begangenen 10-jährigen Jubiläums 2 neue Liköre auf den Markt gebracht: „Setna“ und „Jubilat“.

Neu-Bestellungen für Januar

auf das Posener Tageblatt (verbunden mit Posener Warte) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, den Briefträgern, unseren Agenturen und in der Hauptgeschäftsstelle Posen, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstr.) angenommen.

Man veräume nicht, bei der zuständigen Postanstalt die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern zu beantragen.

Landwirtschaftliche Lohnentabelle für den Monat Dezember 1923.

Der durchschnittliche Roggenpreis nach den Notierungen in der Zeit vom 26. bis 30. Dezember 1923, festgestellt durch die Tarifkommission in Posen, beträgt 5 825 000.— Mk.

Table with 4 columns: Lohnart, Anzahl, Monatslohn, and other details for various agricultural jobs like Roggenbau, Wächter, etc.

Noch nicht in Kraft getreten

Bisher der postalische neue Posttarif, der für den Jahresbeginn in Aussicht genommen war. Anfragen der hiesigen Oberpostdirektion beim Warschauer Ministerium sind dahin beantwortet worden, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Posttarif erst in den nächsten Tagen im Monitor Polski veröffentlicht werden können.

Die neuen Posener Pensionspreise.

Am Silvesterabend kamen noch einmal die Pensionsmütter zu einer Besprechung zusammen, um den Pensionspreis für Januar festzusetzen.

Die Teuerungszunahme im Dezember. Nach Berechnungen der zuständigen Preiswärtungskommission stiegen die Unterhaltskosten in der zweiten Hälfte des Monats im Vergleich zur ersten Hälfte um 62,09 v. H. Für den ganzen Monat hat die Kommission einen Teuerungszuwachs von 175,55 v. H. errechnet.

Handel und Wirtschaft.

Handel.

Vor der Leipziger Frühjahrsmesse 1924. Die Bestrebungen der deutschen Industrie, ihre wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland enger zu gestalten...

Die Preise für polnisch-ober-schlesische Kohle betragen, unter Berücksichtigung der letzten Lohnerhöhungen...

An der Moskauer Goldbörse wurden, nach einem Bericht der wirtschaftsamtlichen „El. Schijn“, im verflochtenen Monat im ganzen 45 Abschlüsse in Holzmateriale...

Wirtschaft.

Zur Wiederbelebung des russischen Tabakanbaus. Der Anbau des Moskauer Tabaks (Kubangeoiet), der auch über Russlands Grenzen hinaus bekannt ist...

Industrie.

Die Veränderungen in der polnisch-ober-schlesischen Schwerindustrie. Von polnischen maßgebenden Stellen wird angelehrt, daß im neuen Jahre das polnische Element in allen osteuropäischen Industriegesellschaften entsprechend der zahlenmäßigen Stärke der polnischen Bevölkerung noch mehr als bisher bei der Besetzung der maßgebenden leitenden Beamtenstellen zu berücksichtigen sei...

Die Bilanz der Emissionsabteilung der Russischen Staatsbank stellt sich am 18. Dezember, wie folgt: Die Leistung in Goldmünzen und Goldbarren beträgt 8.753.218,8 Tscherm...

Verkehr.

Die Bilanz der Emissionsabteilung der Russischen Staatsbank stellt sich am 18. Dezember, wie folgt: Die Leistung in Goldmünzen und Goldbarren beträgt 8.753.218,8 Tscherm...

Von den Märkten.

Auf dem russischen Flachsmarkt sind nach neuerlichen Angaben des Anstors die häuslichen Zühereien wieder arbeitslos geworden. Am Kiewer Bezirk betragen sie 19.000-20.000 Stk. und an manchen Tagen noch mehr...

Börse.

Die Frist für den Einkauf der Schatzbons (Noten) Serie I und II ist bis zum 15. Januar d. J. verlängert worden.

Die Preise für den Einkauf der Schatzbons (Noten) Serie I und II ist bis zum 15. Januar d. J. verlängert worden.

Die Preise für den Einkauf der Schatzbons (Noten) Serie I und II ist bis zum 15. Januar d. J. verlängert worden.

Warschauer Börse vom 2. Januar. Dollar 6390 000-6350 000. Engl. Pfund 27500 000. Schweizer Franken 1109 000. Franz. Franken 825 000

Table with exchange rates for various currencies including Belgium, Berlin, Budapest, etc.

Danziger Wollmarkte vom 2. Januar. 1 Million poln. Mark 0,96-0,94 Gulden. 1 Dollar 5,86-5,89

Die Goldmark in Polen, errechnet aus dem Dollarkurs der Warschauer Börse vom 2. 1. 1924 (1 Dollar = 4,20 Goldmark) 1511 000 Włp.

Die Börsen- und Markterichte sind wegen Störung im telephonischen Verkehr ausgeblieben.

Amliche Notierungen der polnischen Getreidebörsen vom 2. Januar 1924.

Table with grain market prices for various types of wheat and rye.

Polener Viehmarkt vom 2. Januar 1924. Es wurden gezahlt für 10 Stück im Lebendgewicht...

Table with livestock market prices for calves, pigs, and sheep.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Hauptredaktion: Dr. Wilhelm Kowenhal (z. Zt. auf Urlaub). Verantwortlich: für Politik Dr. Martin Meißner; für Stadt und Land Rudolf Herberichsmeier; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Strya; für den Anzeigenteil M. Grundmann. - Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt, T. A., jänlich in Poznań.

Advertisement for 'Hackmaschine „Akme“' for beets and grain, featuring a technical drawing of the machine.

Advertisement for 'Flöther Dreschgarnituren' (threshing machines) by Th. Flöther A.-G., with contact information for Inż. H. Jan Markowski in Poznań.

Advertisement for 'Schrotmühlen' (grain mills) by Stille & Saxon, highlighting their availability in Poznań.

Advertisement for 'Walzen-Schrotmühle' (roller grain mill) with 'HERKULES' brand, including a technical drawing and contact details for Fabryka Maszyn in Gniezno.

Advertisement for 'Alt-Blei' (old lead) pipes and fittings, offering to buy in bulk, with contact information for M. Lorenz in Kurowo.

Advertisement for 'Tausch nach Ben'sch' and 'Gnaröjen' (oil) with contact information for Gustav Kottmann in Poznań.

Advertisement for 'Berichtigung' (correction) and 'Postbestellung' (post order) for the newspaper, including a form for subscription details.